

Heimatspflege will Erinnerung an Otl Aicher wachhalten

Verein erhält bei Hauptversammlung dickes Lob von Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle



OB Hans-Jörg Henle lobt das Engagement der Leutkircher Heimatspflege.

FOTO: STEFAN GREDLER

LEUTKIRCH (kam) - Ein großes Lob hat die Heimatspflege Leutkirch bei ihrer Hauptversammlung von Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle erhalten. Trotz beträchtlicher Investitionen ist die Heimatspflege auch finanziell weiter handlungsfähig.

„Ein Vorzeigeobjekt“

Das Stadtoberhaupt lobte die Projekte der Heimatspflege und dankte in seinem Grußwort dem Vereinsvorstand unter Bürgermeister a.D. Georg Zimmer und der gesamten Heimatspflege für ihre Arbeit, den Einsatz und das Engagement. „Das Leprosenhaus ist inzwischen zu einem Vorzeigeobjekt geworden“, sagte der Oberbürgermeister, „ebenso wie das Glasmacherdorf Schmid-

felden und das Museum im Bock“. Die Heimatspflege hatte das zuletzt leer stehende, denkmalgeschützte Leprosenhaus am Siechenweg (Memminger Straße) von der Stadt in Erbpacht übernommen und in den vergangenen Jahren nach und nach hergerichtet. Inzwischen ist dort die Kunstschule Sauterleute eingezogen.

Treffpunkt berühmter Menschen

Die Idee der Heimatspflege, im Leprosenhaus mit Design-Möbeln, Plakaten und Büchern auch an Otl Aicher zu erinnern fand Oberbürgermeister Henle ausdrücklich begrüßenswert, schließlich sei Rotis früher ein Treffpunkt berühmter Leute gewesen. Auf diese Weise blei-

be ein Stück Leutkircher Kulturgeschichte lebendig.

Henle lobte auch die Ausstellungen der Heimatspflege und des Stadtarchivs im Museum im Bock. Besonders erwähnte er die Ausstellung über den Ersten Weltkrieg, von der auch die Gäste aus den Partnerstädten sehr beeindruckt gewesen seien. Die Gäste aus Frankreich und Italien waren am Kinderfestdienstag ins Museum eingeladen worden, nachdem die Stadt den Kinderfestumzug wegen schlechten Wetters hatte absagen müssen.

Mehr Ausgaben als Einnahmen

Dem starken Einsatz eigener Mittel in den Umbau des Leprosenhauses ist es zuzuschreiben, dass die Hei-

matpflege im vergangenen Jahr etwa 12 600 Euro mehr ausgegeben als eingenommen hat. Dies erläuterte der stellvertretende Vorsitzende Peter Feuerstein bei der Vorstellung des Kassenberichts. Feuerstein vertrat den erkrankten Kassier Rudolf Dentler.

Konto ist gut gefüllt

Mit einem Kontostand von etwa 68 000 Euro zum Jahresende bleibt der Verein weiterhin handlungsfähig – und immer wieder erhält die Heimatspflege auch zweckgebundene Spenden. So wird der Verein in diesem Jahr mit Spendengeldern die Kapelle im historischen Glasmacherdorf Schmidfelden renovieren lassen.